



Ausstellungen in Wien im Theater Spielraum

7. Bezirk, Kaiserstraße 46, bequem erreichbar mit den Straßenbahnlinien 5 und 49.

11. Mai 2024 - 17. Mai 2024, zugänglich vor und nach den Vorstellungen im Foyer und im Studio.

Kartenpreise: Der Besuch der Ausstellungen ist im Kartenpreis bereits mitinbegriffen.

Kartenverkauf direkt an der Kasse im Theater Spielraum vor Beginn der Vorstellung. Kartenreservierung per E-Mail an office@theaterspielraum.at und arbos.austria@arbos.at.

"Die Diener aller Herrn - der hörbehinderte bildende Künstler und Schriftsteller Gustinus Ambrosi als Faschist und Nationalsozialist, Liebling von Adolf Hitler und Albert Speer" erforscht, recherchiert und kuratiert von Herbert Gantschacher.

"Verweigert jede Militärarbeit!" - Wilhelm Jerusalem - der Moses der Taubblinden und Helen Keller" erforscht, recherchiert und kuratiert von Herbert Gantschacher.

"Die 5 Sinne" Begreifbare, riechbare, fühlbare, dreidimensionale Bilder von Burgis Paier der taubblinden einsinnigen Laura Bridgman, der taubblinden zweisinnigen Marie Heurtin, der taubblinden dreisinnigen Helen Keller, der viersinnigen hörbehinderten und blinden Mary Ann Moore sowie der Gehörlosenpädagogin Sarah Harvey Porter erforscht, recherchiert und kuratiert von Herbert Gantschacher.





ARBOŠ - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOŠ - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOŠ - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

DIE DIENER ALLER HERREN

Eine Ausstellung recherchiert und kuratiert von Herbert Gantschacher über Karrieren vom Kaiserreich der Hohenzollern, der Habsburgischen Vielfachmonarchie über die Weimarer Republik, der Ersten Republik Österreich, der austrofaschistischen Ständestaatsdiktatur, dem totalitären Nationalsozialismus bis zur Zweiten Republik Österreich, der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland.

Eine Ausstellung zum europäischen Projekt "Europäische und internationale Partnerschaften zur Entwicklung von Fertigkeiten zur sozialen Inklusion mittels Kreativität und Kunst".

≡UP-DSSI-CA



Mit Unterstützung von:



2023/2024 „Krieg War Guerra Vojna“ daDa




Jetzt kommt Bewegung rein


LAND  KÄRNTEN
Kultur

20 20 100 Jahre
18 18 Republik



EUP-DSSI-CA 

Die Ausstellung des Kurators Herbert Gantschacher steht unter der Patronanz des Kärntner Landeshauptmannes Peter Kaiser, des Ersten Präsidenten des Kärntner Landtages Reinhart Rohr und dem Vorsitzenden des Kulturausschusses des Kärntner Landtages, Klubobmann Landtagsabgeordneter Herwig Seiser.

Die Ausstellung ist Teil des EU-Projektes "Europäische und internationale Partnerschaften zur Entwicklung von Fertigkeiten zur sozialen Inklusion mittels Kreativität und Kunst / European Partnership for the Development of Skills and Social Inclusion through Creativity and Arts" - AGREEMENT NUMBER: 2020-1-PL01-KA227-ADU-096360 (2) - Erasmus+ Programme, Key Action 2: Strategic Partnership Projects  von Poleski Osrodek Sztuki, Łódź (Polen), Theater van A tot Z, Antwerpen (Belgien), Possible World Berlin (Deutschland), Norrköpings Stadsmuseum, Norrköping (Schweden), ARBOS – Gesellschaft für Musik und Theater, Wien-Salzburg-Klagenfurt (Österreich), Instytut Tolerancji w Łodzi, Łódź (Polen) und dem NALAGA'AT Center in Jaffa (Israel).

„Die Diener aller Herren“

Eine Ausstellung kuratiert von Herbert Gantschacher

Der Lauf des 20. Jahrhunderts lässt sich auch anhand von biographischen Verläufen erkunden in den Bereichen Architektur, Musik, Militär, Rüstung, Literatur, Kirche, Kunst, Sport, Philosophie und Theater. Es gibt nämlich reichlich Persönlichkeiten, die allen herrschenden politischen Richtungen gedient haben. Somit können zwar die Katastrophen des zwanzigsten Jahrhunderts nicht rückgängig gemacht werden aber sie werden wenigstens nachvollzieh- und begreifbar.

- In der **Architektur** war dies beispielsweise **Heinrich Tessenow** (1876-1950), nach seinen Plänen wurde das Festspielhaus in Hellerau gebaut, das selbst wiederum eine reiche Geschichte hat (vom Theaterhaus zur Polizeischule der Nationalsozialisten zur Kaserne der Roten Armee), er plante aber auch die große Halle für das KdF-Bad in Prora auf der Insel Rügen.
- In der **Musik** war dies beispielsweise der Komponist **Hans Pfitzner** (1869-1949) dessen Werke an der k.k. Hofoper unter der Direktion von Gustav Mahler gespielt wurden, dessen Oper „Palestrina“ in München 1917 uraufgeführt wurde. Pfitzner war aber auch ein glühender Nationalsozialist, Freund von Hans Frank, dem Generalgouverneur von Polen, ihm widmete er das Orchesterwerk „Krakauer Begrüßung“, das vom Dirigenten Hans Swarowsky am 2. Dezember 1944 in Krakau uraufgeführt worden ist.
- In der **Musik- und Theaterwelt** war dies beispielsweise der Mitbegründer der Salzburger Festspiele **Richard Strauss** (1864-1949), der zwar als Präsident der Reichsmusikkammer der Nationalsozialisten zurücktrat, später dann aber seine im KZ Theresienstadt inhaftierte Verwandtschaft zwar besuchte, nichts aber zu deren Rettung unternahm.
- Die **Musikerfamilie Wagner** (Stammbaum ab dem Polizeiaktuar Carl Friedrich Wilhelm Wagner, geboren 1770, zugänglich). Dieser Ausstellungsteil spannt einen Bogen von Richard Wagners antisemitischer Schrift „Das Judentum in der Musik“ bis zur Entlassung des Sängers Jewgenij Nikitin wegen dessen Hakenkreuztattoo 2012 (obwohl es schon übertätowiert war).
- In der **bildenden Kunst** waren dies auch der Maler **Alfred Kubin** (1877-1959) und **Oskar Laske** (1874-1951). Kubin malte zwar vor dem Ersten Weltkrieg schon apokalyptische Bilder, galt auch als teilweise entarteter Künstler, und doch durfte er später auch gerne Aufträge der Nationalsozialisten entgegennehmen. Oskar Laske war Kriegsmaler im Ersten Weltkrieg, in der Zeit des Nationalsozialismus durfte er für die Deutsche Reichspost die Telegramme gestalten.
- Ein Kuriosum in der **bildenden Kunst** stellt der hörbehinderte Schreiber und Bildhauer **Gustinus Ambrosi** (1893-1975) dar. Während seine tauben, gehörlosen oder hörbehinderten Mitmenschen von den Nationalsozialisten als lebensunwert eingestuft und entweder sterilisiert oder ermordet wurde, machte Ambrosi auch unter Hitler und Speer eine große künstlerische Karriere. Zuvor diente er sich schon der absoluten Monarchie des Erzhauses Habsburg an und erhielt ein Atelier auf Lebenszeit, dann der Ersten Republik Österreich, als bekennender Faschist der Diktatur des Austrofaschismus unter Dollfuß und

Schuschnigg, wurde dann bekennender Nationalsozialist und wurde von Hitler und Speer mit Aufträgen für die Gestaltung der Neuen Reichskanzlei in Berlin bedacht. Danach schaffte es Ambrosi, auch mit Aufträgen in der Zweiten Republik Österreich bedacht zu werden und blieb Zeit seines Lebens ein bekennender Feind der modernen Kunst, die er als entartet ansah wie jene des Künstlers **Giselbert Hoke** (1927-2015), der als Kriegsinvalide den Zweiten Weltkrieg überlebte. Besonders Hokes Fresken am Klagenfurter Hauptbahnhof sah Ambrosi als besondere Form der Kunst der Entartung an.

- **Offiziere**, die im Ersten Weltkrieg den Monarchen dienten, dann im Zweiten Weltkrieg für den Großen Diktator dessen Feldzüge planten, mitplanten, umsetzten und dabei auch mitverantwortlich für die industrialisierte Massenvernichtung von Menschen waren, z.B. **Wilhelm Adam** (1893-1978), **Vincenz Müller** (1894-1961) oder **Lothar Rendulic** (1887-1971).
- Die **Rüstungsindustrie** ist von den Namen **Thyssen**, **Flick** und **Krupp** geprägt. Sie dienten vom Kaiserreich bis in die bundesrepublikanische Gegenwart Deutschlands als Lieferanten der Armeen auch in der Europäischen Union..
- **Schreiber**, die noch vor der Nazizeit sich der neuen Literatur verpflichtet fühlten, dann aber brave linientreue Prosa und Gedichte verfassten wie zum Beispiel **Gottfried Benn** (1886-1956), der eine Art „Doppelleben“ führte,
- Oder **Schreiber**, die ihre Texte je nach Herrschaftsprinzip der jeweiligen Herrschaftsform anpassten, wie dies **Friedrich Karl Ginzkey** (1871-1963) bestens gelungen ist, immerhin sind heute immer noch Straßen und Plätze nach ihm benannt.
- Auch **Verleger** haben den rechten Spürsinn für herrschaftsgerechte Geschäfte gehabt. Der **F.J. Lehmanns Verlag** war ein rechter Verleger des antisemitischen, rechtsextremen und rassistischen Gedankenguts. 1940 feierten die Nationalsozialisten das fünfzigjährige Bestehen des Verlages der Rassen- und Militärlkunde, fünfundzwanzig Jahre später im Jahr 1965 feierte sich der Verlag völlig ungeniert als Verlag, der sich der ärztlichen Fortbildung widmet, mutige Bücher zur Bewertung bildender Kunst unserer Zeit veröffentlicht, zeitkritischen Büchern zur Politik und Kultur ein Podium gibt und Bücher zur Wehrkunde herausgibt, so als ob die Zeit spurlos am Verlag vorübergegangen wäre. Erst im Jahr 2002 war es dann soweit, und der Verlag stellte sich der eigenen rechten Geschichte.
- Oder **Kirchenmänner**, die den NS-Staat aktiv gestützt haben wie **Arnold Gustavs** (1875-1956), der auf der Insel Hiddensee, auf der auch der Schriftsteller Gerhart Hauptmann lebte, als Pfarrer gewirkt hat.
- Der **Sport** war als Propagandainstrument sehr beliebt und diente seit der ersten Olympiade neuer Zeitrechnung 1896 jeder Herrschaftsform als Instrument der Öffentlichkeitsarbeit. Am Beispiel des Mitplaners der Olympischen Spiele von 1936, **Carl Diem** (1882-1962), wird der Karriereweg eines Funktionärs nachverfolgt.
- Auch die **Philosophie** hatte Diener, die allen politischen Herren des zwanzigsten Jahrhundert gedient haben. Die Paradelphilosophen dieser Haltung sind wohl **Martin Heidegger** (1889-1976) und **Carl Schmitt** (1888-1985) gewesen.



ARBOŠ - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOŠ - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOŠ - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

THE SERVANTS OF ALL LORDS

An exhibition based on original research work of the curator Herbert Gantschacher about careers from the empires of the dynasty of the German Hohenzollern and the multiple monarchy of the dynasty of the archhouse of Hapsburg, the German Republic of Weimar, the First Republic of Austria, the Austro-Fascist Dictatorship, the totalitarian NS-Dictatorship, the Second Republic of Austria, the German Democratic Republic and the German Federal Republic.

An exhibition related to the EU-Project "European Partnership for the Development of Skills and Social Inclusion through Creativity and Arts".

≡UP-DSSI-CA



Supported by Grants of:



2023/2024

Krieg War == daDa
Guerra Vojna ==




Jetzt kommt Bewegung rein


LAND  KÄRNTEN
Kultur

20 20 100 Jahre
18 18 Republik



EUR-DSSI-CA 

The exhibition of the curator Herbert Gantschacher has the patronance of the Governor of the State of Carinthia, Peter Kaiser, the First President of the Parliament of the State of Carinthia, Reinhart Rohr and the Head of Cultural Committee of the Parliament of the State of Carinthia, Herwig Seiser, Member of the Parliament of the State of Carinthia.

The exhibition is part of the EU-Project "Europäische und internationale Partnerschaften zur Entwicklung von Fertigkeiten zur sozialen Inklusion mittels Kreativität und Kunst / European Partnership for the Development of Skills and Social Inclusion through Creativity and Arts" - AGREEMENT NUMBER: 2020-1-PL01-KA227-ADU-096360 (2) - Erasmus+ Programme, Key Action 2: Strategic Partnership Projects  composed of Poleski Osrodek Sztuki at Łódź (Poland), Theater van A tot Z at Antwerp (Belgium), Possible World at Berlin (Germany), Norrköpings Stadsmuseum at Norrköping (Sweden), ARBOS – Company for Music and Theatre at Vienna-Salzburg-Klagenfurt (Austria), Instytut Tolerancji w Łodzi at Łódź (Poland) and the NALAGA'AT Center at Jaffa (Israel).

„The Servants of all Lords“

An exhibition based on research work by the curator Herbert Gantschacher

The course of the 20th century can also be explored on the basis of persons and their biographies fields of architecture, music, military, armaments, literature, religion, art, sport, philosophy and theatre. There are plenty of personalities who have served to all forms of political power prevailing political tendencies. So the catastrophes of the twentieth century cannot be reversed, but at least we can see how catastrophes were created related to power, to make these catastrophes understandable and comprehensible.

- In **Architecture** there is the remarkable example of **Heinrich Tessenow** (1876-1950), based on his plans the festivalhouse at Hellerau near Dresden was built followed by an interesting development of the history of the building (a modern theatrebuilding changed into a policeschool of the NS-dictatorship, changed later to an armycamp of the Red Army), Tessenow worked also for the NS-dictatorship and made one of the designs of the great hall of the proposed KdF-seabath at Prora on the island of Rügen in Germany.
- In **Music** there is the remarkable example of the composer **Hans Pfitzner** (1869-1949), his operas were performed at the imperial-royal courtopera in Vienna under the direction of Gustav Mahler, his opera „Palestrina“ got the world premiere at Munich in 1917. Pfitzner was also a fanatic national socialist, friend of Hans Frank, the general gouverneur of Poland in the 2nd World War. Pfitzner dedicated his composition, „Krakow Greeting“ to Frank. The world premiere was conducted by Hans Swarowsky on 2nd of December 1944 at Krakow.
- In the **World of Music and Theatre** there is the remarkable example of the co-founder of the Salzburg Festival **Richard Strauss** (1864-1949), Strauss resigned as the president of the Reichsmusikkammer of the NS-dictatorship, visited later the imprisoned relatives at the concentrationcamp of Terezin, but did nothing to save their lives.
- The **Musician Family Wagner** (a family tree exists since the biography of the policeman Carl Friedrich Wilhelm Wagner, born in 1770). This part of the exhibition is framed by the antisemitism of Richard Wagner and his pamphlet „Das Judaism in Music“ written in 1850 and by the nazi swastika tattoo of the opera singer Jewgenij Nikitin who worked at the Wagner Festival at Bayreuth in 2012.
- In **Visual Art** there are two remarkable examples of the painters **Alfred Kubin** (1877-1959) and **Oskar Laske** (1874-1951). Kubin created before the 1st World War apocalyptic paintings against the war, was classified partly as a degenerate artist, but worked later in commission for the NS-dictatorship. Oskar Laske was a warpainter in the 1st World War, during the time of NS-dictatorship he worked in commission for the Deutsche Reichspost and created telegrams with visual art.
- A curiosity in **Visual Art** is the deaf writer and sculptor **Gustinus Ambrosi** (1893-1975). In the time of NS-dictatorship deaf, hearing impaired and deafblind people were classified as liveunworthy, they were sterilized and neutered or murdered. But

the deaf Ambrosi could make in the time of the NS-dictatorship at great artistic career personally supported by Hitler and Speer. Ambrosi served before also to the multiple monarchy of the archduke of the Hapsburg family and got by the emperor and king Franz Joseph an artistic studio for lifelong use, Ambrosi worked in commission for the 1st Austrian Republic. As a confessed fanatic fascist Ambrosi worked also in commission for the austro-fascist dictatorship of Dollfuss and Schuschnigg. In 1938 Ambrosi changed from a confessed fanatic fascist to a confessed fanatic national socialist and got personally by Hitler and Speer artistic works in commission for the creation of the Neue Reichskanzlei at Berlin. In 2nd Austrian Republic he worked again in commission for national, regional and local governments. But during his whole life the deaf Ambrosi was a confessed and fanatic enemy of modern art. Modern art was for the deaf Ambrosi degenerated as the creations of the frescoes of the visual artist **Giselbert Hoke** (1927-2015), Hoke survived as a war-disabled person the 2nd World War and created in commission of the Austrian Federal Railways ÖBB the impressive frescoes at the Central Railway Station in Klagenfurt from 1950 to 1956. Especially the frescoes created by Hoke at the Central Railway Station are for the deaf writer and sculptor Ambrosi extra-ordinary examples of degenerated art.

- **Military Officers**, serving in the 1st World War for the monarchies, in the 2nd World War for the NS-dictatorship also responsible for the industrial mass murder presented on the examples of **Wilhelm Adam** (1893-1978), **Vincenz Müller** (1894-1961) and **Lothar Rendulic** (1887-1971).
- The so-called **Defense Industry** is mainly influenced by the families of **Thyssen**, **Flick** and **Krupp**. They served since the time of imperial monarchies and serve till the present day of the Federal Republic of Germany and the European Union.
- **Writers**, who produced before the time of the NS-dictatorship modern literature and changed then their writings related to the NS-ideology presented on the example of **Gottfried Benn** (1886-1956) who led a "double life".
- Or **Writers**, who adjusted their writings to all ruling political powers presented on the example **Friedrich Karl Ginzkey** (1871-1963).
- But also **Publishing Companies** have the right sense for businesses with ruling political powers. The **F.J. Lehmanns Verlag** was a far-right publisher of antisemitic, rightextreme and racist thinking and ideas. In 1940 the NS-dictatorship celebrated the 50th anniversary of the existence of the company publishing books based on racist and military issues. 25 years later in 1965 the company celebrated and presented itself as an edition specialized books on medicine and medical training, courageous books about visual art, critical books about politics and culture, and books on the issues of military knowledge and military training. The publisher presented itself as if time had passed the publisher without a trace. It took time till the year 2002 that the publishing house faced its own history based on far-right extremism.
- Or **Religious Persons**, who supported the NS-dictatorship as **Arnold Gustavs** (1875-1956), who served as a priest on the island Hiddensee, there the laureate of the Nobelprize for Literature, Gerhart Hauptmann lived.
- **Sport** is an ideal instrument of propaganda. Every form of political power used the Olympic Games since 1896 for their political agenda presented here on the example of the co-creator of the 1936 Olympic Games, **Carl Diem** (1882-1962).
- But also the **Philosophy** created in the 20th century servants to all political lords presented on the example of the philosophers **Martin Heidegger** (1889-1976) and **Carl Schmitt** (1888-1985).



Gustinus Ambrosi war hörbehindert, Hände spielen in seinem künstlerischen Werk eine große Rolle (oben) – Mit der Skulptur „Der Mann mit dem gebrochenen Genick“ wurde er 1909 schlagartig bekannt (unten links) – Die Skulptur „Der Zusammenbruch“ (unten Mitte links) – Die Skulptur „Die Badende“ (unten Mitte rechts) – Gustinus Ambrosi im Portrait (unten rechts).

01-01 BILDENDE KUNST – Gustinus Ambrosi (1893-1975)

Gustinus Ambrosi erlernte sein künstlerisches Handwerk im wahrsten Sinne des Wortes in Bildhauer- und Stukkateurwerkstätten. Die Skulptur „Der Mann mit dem gebrochenen Genick“ machte Ambrosi 1909 in der Welt der Kunst bekannt. Schon 1913 erhielt er ein Staatsatelier auf Lebenszeit. In der Zeit des Austrofaschismus fertigte er in Graz ein Dollfusdenkmal an. Ambrosi war hörbehindert. Von den Nationalsozialisten wurde er nicht als lebensunwert eingestuft wie viele andere Gehörlose und Hörbehinderte, im Gegenteil: Ambrosi arbeitete für Albert Speer in Berlin und erhielt unter anderem den Auftrag, für den Garten der Reichskanzlei in Berlin vier dekorative Brunnenfiguren aus dem Themenbereich der antiken Mythologie zu schaffen.



Gustinus Ambrosi war als hörbehinderter Bildhauer und Schreiber sowie als bekennender Faschist und Nationalsozialist ein Kuriosum seiner Zeit und ist ein warnendes Beispiel für die heutige Zeit, sich mit der jeweils herrschenden Form der Politik zu arrangieren, sei es mit der absolut regierenden Monarchie des Erzhauses Habsburg und der k.k. Diktatur, die in die Katastrophe des Ersten Weltkriegs führte, sei es mit der Ersten Republik Österreich, sei es mit dem austrofaschistischen Ständestaat unter den Diktatoren Dollfuß und Schuschnigg, seit mit der totalitären Diktatur des Nationalsozialismus, der die Konkursmasse des Austrofaschismus an das Deutsche Reich anschloss. Während Ambrosi taube, gehörlose oder hörbehinderte Mitmenschen von den Nationalsozialisten entweder sterilisiert oder im Rahmen der Aktion T4 als lebensunwert eingestuft oder in Konzentrationslager ermordet wurden, machte der hörbehinderte Gustinus Ambrosi unter Hitler und Speer als Künstler Karriere und bekam Aufträge zur Gestaltung der Neuen Reichskanzlei in Berlin. Danach diente Ambrosi sich erfolgreich der Zweiten Republik als Staatskünstler und blieb Zeit seines Lebens ein Gegner modernen Kunst, die er als entartet ansah, wie auch die vom Künstler Giselbert Hoke am Klagenfurter Hauptbahnhof geschaffenen Fresken. Hoke hatte als Kriegsinvalider den Zweiten Weltkrieg überlebt.

01-02 BILDENDE KUNST – Gustinus Ambrosi (1893-1975)

Bereits im September 1945 hatte es Gustinus Ambrosi geschafft, als entnazifiziert zu gelten. Und es gelang ihm, nun für die demokratische Zweite Republik Österreich als



Im Zweiten Weltkrieg wurden viele Bahnhöfe in Österreich im Luftkrieg durch Bombardierungen zerstört so auch der Klagenfurter Hauptbahnhof. Für den Wiederaufbau und die Neugestaltung der zerstörten Bahnhöfe in Österreich hatten die ebenso wiedererrichteten Österreichischen Bundesbahnen ein revolutionäres Konzept entworfen. Die neu gebauten Bahnhöfe Österreichs sollten künstlerisch von jungen österreichischen Künstlern gestaltet werden. So erhielt der junge kriegsinvalid Künstler Giselbert Hoke den Auftrag, den Klagenfurter Hauptbahnhof neu zu gestalten. Von 1949 bis 1956 arbeitete Hoke an seinen monumentalen Fresken. Als Hokes Fresken 1956 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurden, hatten sich am Klagenfurter Hauptbahnhof eine Menschenmenge gekleidet in Kärntner Trachten, also in Dirndlkostümen und braunen Kärntner Anzügen, gebildet und gegen die für sie entartete Kunst Hoke demonstriert. Zu den Gegnern moderner Kunst zählte auch Gustinus Ambrosi, der Hokes Fresken als Mist bezeichnete: "Die Fresken im Klagenfurter Bahnhof, die von allen mir bekannten Kunstfreunden als Mist und Schund bezeichnet werden, sind ja genügend Anschauungsunterricht, wohin wir schon gelangt sind." Nur zwei weitere Bahnhöfe in Österreich wurden von jungen österreichischen Künstlern gestaltet, der Hauptbahnhof in Innsbruck vom jungen Tiroler Künstler Max Weiler, und der Südbahnhof in Wien durch "Die Augen" Kurt Hofstetters, die dort bis März 2009 zu sehen waren.

01-03 BILDENDE KUNST – Gustinus Ambrosi (1893-1975)

Künstler wieder gut bezahlte Aufträge für Büsten, Statuen und Porträts unter anderem von Karl Renner, Leopold Figl oder Julius Raab zu erhalten. Gustinus Ambrosis Ausfälle gegen die moderne Kunst und moderne Künstler waren so gut wie



Immer in Bewegung



ORF - LANGE NACHT DER MUSEEN
KUNSTBAHNHOF KLAGENFURT
DIE FRESKEN VON GISELBERT HOKE

Im Gedenk- und Erinnerungsjahr "Österreich 1918-2018" widmeten die Österreichischen Bundesbahnen im Rahmen der langen Nacht der Museen den Fresken Giselbert Hokes am Kunstbahnhof Klagenfurt ein besonderes Projekt.

01-04 BILDENDE KUNST – Gustinus Ambrosi (1893-1975)

vergessen. 1965 erhielt Ambrosi von der Stadt Villach den Auftrag, vom verstorbenen Bundespräsidenten Adolf Schärf eine Büste zu schaffen, die 1966 im Warmbader Kurpark in Villach feierlich enthüllt wurde. Im Jahr 1978 wurde im Villacher Stadtteil Perau eine Straße nach Gustinus Amrbrosi benannt. Doch Dank der präzisen Forschung und Recherche der Historiker Oliver Rathkolb und Werner Koroschitz konnte der praktizierende Faschist und Nationalsozailist Gustinus Amrbrosi doch noch enttarnt werden. Rathkolb und Koroschitz wiesen akribisch nach, dass Ambrosi in der demokratischen Zweiten Republik Faschist und Nationalsozialist geblieben ist.



Auch Dank der Fresken von Giselbert Hoke zählt heute der Klagenfurter Hauptbahnhof zu den schönsten Bahnhöfen Österreichs. Daran konnten letzten Endes die Tiraden des hörbehinderten Künstlerkollegen, Faschisten und Nationalsozialisten Giselbert Hoke nichts ändern. Ambrosi hatte Hoke und die moderne Kunst in einem Brief an den Villacher Bürgermeister Gottfried Timmerer als "volksfremde Hirnjongleure" bezeichnet.

01-05 BILDENDE KUNST – Gustinus Ambrosi (1893-1975)

Zu den Kennzeichen eines Faschisten und Nationalsozialisten zählt sein Verständnis von Kunst, dass von den Nationalsozialisten in den Ausstellungen "Entartete Kunst" und "Entartete Musik" vorgeführt wurde. Und genau hier schließt Ambrosi mit seinem Kunstverständnis an, wenn er über Hokes Fresken am Klagenfurter Hauptbahnhof wettert: "Heute gelten Schnulzensänger und Kunstfalotten mit ihrem ganzen Mist und üblen Anhang bei Presse, Rundfunk und so weiter als Götter. Dieser ganze Aushub aus der Gosse wird einmal liquidiert, denn die Zeit arbeitet daran, dass immer doch nur alles Echte und Gute übrig bleibt. Die Fresken im Klagenfurter Bahnhof, die von allen mir bekannten Kunstfreunden als Mist und Schund bezeichnet werden, sind ja genügend Anschauungsunterricht, wohin wir schon gelangt sind." Für Ambrosi sind die Werke der Moderne und deren Künstler "volksfremde Hirnjongleure", wie er in einem Brief an den Villacher Bürgermeister Gottfried Timmerer 1960 schrieb. Im Jahr 1966 wurde Ambrosi in Wien gemeinsam mit der von der FPÖ unterstützten "Liga gegen entartete Kunst" aktiv. Lautstark wurde gegen das von Alfred Hrdlicka entworfene Denkmal des ersten Bundeskanzlers der Ersten Demokratischen Republik Österreich und des ersten Bundespräsidenten der Zweiten Demokratischen Republik Österreich, Karl Renner protestiert, das an der Wiener Ringstraße aufgestellt worden war. Ambrosi klassifizierte Alfred Hrdlicka, der ein Schüler des Künstlers Fritz Wotruba war, als "Sudler" ab. Das von Toni Schneider-Manzell beim Wiener Volksgarten gestaltete Denkmal für Julius Raab erregte den Zorn Ambrosis, Schneider-Manzell sei einer jener "Leute, die nicht zur Kunst prädestiniert sind." Diese akribische Recherche der Historiker Rathkolb und Koroschitz beweist wieder einmal die Gültigkeit der These, dass der Rechtsextremismus aus der Mitte der Gesellschaft kommt, weil er von dieser toleriert und somit gefördert wird. Der hörbehinderte Faschist und Nationalsozialist Gustinus Ambrosi bestätigt die Gültigkeit dieser These.

verweigert

jede

Militärarbeit!

"Disobey Any Military Works!"

**About Military Works, Feed Obligation,
Compulsory Military Service,
Nonviolence, Conscientious Objectors,
Deserters Gewaltfreiheit, Murderers
and The Privatisation of War**

**Helen Keller and Wilhelm Jerusalem
as a Part of the Worldwide Pacifism**

**An Exhibition
by Herbert Gantschacher**

(The title of the exhibition comes from the Swiss poet Elisabeth Teslin, who became a radical pacifist through her own war experiences in the First World War. The works of Elisabeth Teslin were banned by the National Socialists, and her works were burned at the book burning on May 10th, 1933 in Berlin.)



2024

**Krieg War == daDa
Guerra ==
Vojna ==**



**LAND KÄRNTEN
Kultur**



Military work in the last centuries: Five Landsknechts on an etching by Daniel Hopfer from the early 16th century (top left) - Mercedes transporters also suitable for tank transport, as delivered to the Libyan army in 2010 (top right) - Indian medium-range missile, can also carry nuclear warheads (bottom left) – Fortress construction in the 18th century: plan of the Theresienstadt fortress from 1790 – the fortress was used by the National Socialists from 1940 on, first as a Gestapo prison and later as a concentration camp, only minor modifications had to be made (bottom right) .

MILITARY WORKS – On the Meaning of the Word

The word Military Work is not mentioned at all in encyclopedias. The Swiss women's rights activist and peace activist Elisabeth Teslin first used the word Military Work in her texts in 1918. By Military Work, Teslin means any form of work that can be used for military purposes. Because only the disobedience of any Military Work can lead to the realization of the idea of "perpetual peace", as Jean-Jacques Rousseau wrote it down in French in his "Draft of a Perpetual Peace" in 1760. However, this requires a legally valid and enforceable agreement, as formulated by Rousseau in 1762 in his treatise "On the Social Contract or Principles of State Law". Immanuel Kant then published these ideas in German for the first time in 1795 in his philosophical sketch "Perpetual Peace". To date, there is no social contract that would make peace possible. Social renewal is urgently needed, as Resistance fighter Stéphane Hessel put it in "**Indignez-vous! / Get outraged!**"

verweigert

jede

Militärarbeit!

Über Militärarbeit, Nährpflicht,
Wehrpflicht, Gewaltfreiheit,
Kriegsdienstverweigerer, Deserteure,
Mörder und Privatisierung des Krieges

**Helen Keller und Wilhelm Jerusalem
als Teil des weltweiten Pazifismus**

**Eine Ausstellung
von Herbert Gantschacher**

(Der Titel der Ausstellung stammt von der Schweizer Dichterin Elisabeth Teslin, die anhand eigener Kriegserfahrungen im Ersten Weltkrieg zu einer radikalen Pazifistin wurde. Die Werke von Elisabeth Teslin wurden von den Nationalsozialisten verboten, und ihre Werke bei der Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 in Berlin verbrannt.)



2024

Krieg = War = daDa
Guerra =
Vojna =



LAND KÄRNTEN
Kultur



Militärarbeit in den letzten Jahrhunderten: Fünf Landsknechte auf einer Radierung von Daniel Hopper aus dem frühen 16. Jahrhundert (oben links) – Mercedes Transporter auch zum Panzertransport geeignet, zuletzt geliefert im Jahr 2010 an die libysche Armee (oben rechts) – Indische Mittelstreckenrakete, kann auch Atomsprengköpfe tragen (unten links) – Festungsbau im 18. Jahrhundert: Plan der Festung Theresienstadt von 1790 – die Festung wird ab 1940 von den Nationalsozialisten zunächst als Gestapogefängnis, später dann als Konzentrationslager genutzt, wobei nur geringfügige Modifikationen gemacht werden mussten (unten rechts).

MILITÄRARBEIT – Zur Bedeutung des Wortes

Das Wort Militärarbeit wird in Lexika überhaupt nicht erwähnt. Erstmals verwendet die Schweizer Frauenrechtlerin und Friedensaktivistin Elisabeth Teslin das Wort Militärarbeit im Jahr 1918 in ihren Texten. Mit Militärarbeit meint Teslin jede Form von Arbeit, die militärisch genutzt werden kann. Denn nur die Verweigerung jeder Militärarbeit kann zur Verwirklichung der Idee vom „Ewigen Frieden“ führen, wie sie Jean-Jacques Rousseau in seinem „Entwurf eines fortdauernden Friedens“ 1760 in französischer Sprache niederschrieben hat. Allerdings braucht es dazu eine rechtsgültige und einklagbare Vereinbarung, wie sie Rousseau 1762 in seiner Schrift „Vom Gesellschaftsvertrag oder Prinzipien des Staatsrechtes“ formuliert hat. Diese Ideen hat dann Immanuel Kant in seiner Schrift „Zum Ewigen Frieden“ in deutscher Sprache 1795 zum ersten Mal veröffentlicht. Bis heute gibt es keinen Gesellschaftsvertrag, der Frieden ermöglichen würde. Soziale Erneuerung ist dringend notwendig, wie es der Résistance-Kämpfer Stéphane Hessel in „**Indignez-vous! / Empört Euch!**“ formuliert hat.



„Die 5 Sinne“ „The 5 Senses“

"THE 5 SENSES" AN EXHIBITION BY BURGIS PAIER

Visual art to touch, to smell to taste, 5 portraits of extra-ordinary women, the one-sensed deafblind Laura Bridgman (she lived with the sense of touch), the two-sensed deafblind Marie Heurtin (she lived with the senses of touch and smell), the three-sensed deafblind Helen Keller (she lived with the senses of touch and smell and taste), the US-american poet Mary Ann Moore (she was blind) and the US-american teacher for the deaf Sarah Harvey Porter (she worked at the Gallaudet-University, the world's only university teaching in Sign Language). These 5 extra-ordinary portraits are made by the even extra-ordinary Austrian visual artist Burgis Paier commissioned by ARBOS - Company for Music and Theatre.

"DIE 5 SINNE" EINE AUSSTELLUNG VON BURGIS PAIER

Begreifbare, riechbare und schmeckbare Porträts zu 5 außergewöhnlichen Frauen, der einsinnigen taubblinden Laura Bridgman (sie verfügte über den Tastsinn), der zweisinnigen taubblinden Marie Heurtin (sie verfügte über den Tast- und Riechsinn), der dreisinnigen taubblinden Helen Keller (sie verfügte über den Tast-, Riech- und Geschmackssinn), Mary Ann Moore (die US-amerikanische blinde Schriftstellerin) und Sarah Harvey Porter (die US-amerikanische Gehörlosenpädagogin von der Gallaudet-Universität in Washington D.C., die weltweit einzige Universität, in der in Gebärdensprache gelehrt wird). Diese 5 außergewöhnlichen Porträts wurden von einer ebenso außergewöhnlichen österreichischen bildenden Künstlerin Burgis Paier als Auftragswerke von ARBOS - Gesellschaft für Musik geschaffen.

